



Eichenkamper Tageblatt

20 Cent, die sich lohnen

Ausgabe Nr. 4 3. Jahrgang Oktober-Dezember 2017

Die erste **Frauen-Beauftragte** der Werkstatt Eichenkamp ist gewählt.

Ein Interview mit Susann-Jeannette Jokuschies gibt es ab Seite 7 zu lesen. Das Interview wurde vor der Wahl geführt.

Annabell Lange ist die Stellvertreterin.

Ein neuer **Werkstatt-Rat** ist gewählt.

Rabia Capan, Christina Reckert, Manuela Sauer, Ralf Malzahn und Torben Eggerstedt sind die neuen Räte.



Ein neuer Treffpunkt
mitten in Pinneberg

Auf den Seiten 20-21 und auf
der letzten Seite gibt es mehr
Informationen.



In dieser Ausgabe:

Thema Wohnen: Mehr-Generationen-Haus	Seite 3
Der Gesamtplan	Seite 4
Das persönliche Budget	Seite 5
Wahl-Nachlese	Seite 6
Interview Susan-Jeannette Jokuschies	Seite 7-9
Torben Eggerstedt stellt sich vor	Seite 10
Aktion Ramona	Seite 11
Eine Kreuzfahrt auf der Aida	Seite 12-13
Marcel Boht stellt sich vor	Seite 14
Elmshorner Stadtlauf	Seite 15
Sommerfest in Schenefeld	Seite 16
Halloween Party + Miniatur Wunderland	Seite 17
Politiker kommen in die Werkstatt	Seite 18
Helge Rust stellt sich vor	Seite 19
Ein neuer Treffpunkt stellt sich vor	Seite 20-21
Ein Tag in Wacken	Seite 22
Drachenbootrennen auf dem Hafenfest	Seite 23
Tschüss Henning + Katzen von Samet	Seite 24
Bericht NDR1 Welle Nord „Barrierefrei“	Seite 25
Die Abendteuer von Fiete B.	Seite 26-27
Die Gruppenreise nach Bad Segeberg	Seite 28-30
Der Naturerlebnisführer ist fertig	Seite 31-32
Der Schwer-in-Ordnung-Ausweis	Seite 33
Ina's Seite	Seite 34
Geschichte von Kim	Seite 35
Die gewählten stellen sich vor	Seite 36
Neues Sudoku und witzige Fotos	Seite 37
Veranstaltungs-Tipps für das Jahr 2018	Seite 38
Impressum, Disco-Termine	Seite 39
Das Programm im Treffpunkt für Dezember	Seite 40

Thema Wohnen Teil 2



Es gibt in Deutschland etwa 550

Mehr-Generationen-Häuser.

Dort leben Menschen aller Altersklassen in einem Haus oder Gebäude zusammen. Einige Mehr-Generationen-Häuser bieten barrierefreie Wohnungen an.

Wie z.B. nach dem Bielefelder Modell

(siehe im Internet: bgw-bielefeld.de) wohnen:

- Menschen mit und ohne Behinderung
- Familien
- Alleinerziehende
- Senioren

selbstbestimmt in eigenem Wohnraum.

Meistens gibt es:

- Gemeinschafts-Räume als Treffpunkt
- Freizeit-Angebote
- Versorgungs-Sicherheit rund um die Uhr
- Behandlungs-Pflege
- Haushalts-Hilfen
- Begleitung zu Behördengängen und Arztbesuchen

Das Angebot in den Häusern ist unterschiedlich.

Es ist eine gute Möglichkeit für ein eigenständiges Leben.

Der Wohn-Raum und die Pflege kann durch:

- Grund-Sicherung
- Eingliederungs-Hilfe durch das Sozialamt
- dem Pflegegeld der Krankenkassen

bezahlt werden.

Der Vorteil: Wer jetzt noch keine oder wenig Hilfe benötigt, kann später diese Hilfe bekommen. Ein Umzug in eine andere Wohnung oder Einrichtung ist nicht nötig.

Der Gesamtplan



Viele Menschen mit einer Behinderung benötigen Hilfen (Leistungen), zum Beispiel: Im Alltag, beim Wohnen.

Damit diese Hilfen bewilligt werden, gibt es den Gesamtplan.

Das Fachamt für Eingliederungshilfe ist dafür zuständig.

Das steht im Sozial-Gesetz-Buch XII (12) § 58

Beim Fachamt treffen sich alle Beteiligten zum Gespräch.

Es wird über viele Bereiche gesprochen:

- Wohnsituation
- Alltägliche Lebensführung/Hauswirtschaft
- Basisversorgung/Grundpflege
- Emotionale (Gefühle) + psychische Entwicklung
- Gesundheitsförderung + Erhaltung
- Gestaltung sozialer Beziehungen (Freunde usw.)
- Teilhabe an kulturellem + gesellschaftlichem Leben
- Kommunikation + Orientierung
- Teilhabe im Bereich: Beschäftigung, Arbeit, Ausbildung.

Ziele für die Zukunft werden vereinbart.

Die Leistungen (Hilfen) werden festgelegt.

Nach spätestens zwei Jahren wird neu überprüft.

Auch Menschen, die eine gesetzliche Betreuung haben, sind beim Gesamtplan dabei.

Wichtig: Bei dem Gesamtplan-Gespräch sollten alle Beteiligten offen und ehrlich sein.

Der Spruch: „Ich kann das alles alleine“, hilft da nicht weiter. So wird keine Leistung (Hilfe) vom Fachamt bewilligt.

Das persönliche Budget

Das **persönliche Budget** ist ein anderes Wort für Geld. Mit diesem Geld sollte man einen Assistenten bezahlen können.



Gleiche Wörter

Geld zum selbst entscheiden

Genauere Erklärung

Mit dem persönlichem Budget kann man selbst bestimmen, von wem man Hilfe möchte.

Man kann sich einen Betreuer aussuchen, der im Alltag hilft.

Wenn man das persönliche Budget haben möchte, muss man es beim Sozialamt beantragt werden.

Das persönliche Budget gibt es seit dem 1. Januar 2008. (aus Hurraki das Wörterbuch für Leichte Sprache)

Das persönliche Budget wird in der Regel auf ein extra Konto des Betroffenen bei einer Bank/Sparkasse von der Behörde überwiesen.

Von diesem Geld wird der Assistent/Assistentin oder die Firma, die diese Hilfe leistet, bezahlt.

Es gibt auch das persönliche Budget für Arbeit.

Hier wird die Begleitung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bezahlt.

Die Agentur für Arbeit ist meistens dafür meistens zuständig.

Wahl-Nachlese

Vielen Dank an die Wahl-Helfer. Das war ein ganzes Stück Arbeit. Aber die Stimmung war immer bestens.

Die Wahl zum Werkstatt-Rat fand im Schulungs-Raum statt.

Lea Huß und Jörg Hossbach gaben die Wahl-Zettel aus. Jeder Kandidat war auf dem Zettel mit Foto abgebildet. So konnten auch Menschen, die nicht so gut lesen können, gezielt ihr Kreuz machen.

Die Wahl für die Frauen-Beauftragte fand im BBB-Büro statt. Vanessa und Anuschka hatten viel Spaß bei ihrer Arbeit.

Auch hier waren die Kandidatinnen mit Foto abgebildet.

Helge hat den Wählerinnen geholfen wo immer es ging.

Die Wahl-Beteiligung war hoch und es gab nur wenige ungültige Stimmen. Bei der Wahl zur Frauen-Beauftragte gab es keine ungültige Stimme.

Wer mehr über die Wahl-Gewinner lesen möchte, kann auf der Seite 36 nachsehen.



Das Interview mit Susan-Jeannette Jokuschies am Montag, den 13. November 2017



E.T. Seit wann arbeitest du in der Werkstatt?

Susan: Seit 2002.

E.T. Wie bist du zum Werkstattrat gekommen?

Susan: Ich weiß gar nicht mehr so genau, wie das war. Ich hatte mir nur überlegt mich mal aufstellen zu lassen.

E.T. Was sind Deine Hobbys?

Susan: Ich mag gern Musik hören. Tanzen mag ich gerne. Ich mag auch gern Sticken, aber ich komme im Moment nicht mehr dazu, denn der Haushalt macht sich auch nicht von selbst.

E.T. Wie findest du die Werkstattzeitung?

Susan: Sehr gut. Die finde ich richtig gut.

E.T. Was hat der Werkstattrat verändern können?

Susan: Da muss ich mal kurz zurück denken. Die Essenumstellung, dass es zwei verschiedene Essen gibt. Dass es auch immer etwas Vegetarisches gibt. Dass es verschiedene Essenszeiten gibt und es nicht mehr so lange Warteschlangen gibt.

E.T. Was hast du vorher gemacht?

Susan: Da muss ich ganz weit zurückgehen. Ich bin in Hamburg am Hirtenweg zur Schule gegangen. Da habe ich ein Berufsbildungswerk besucht. Ein Jahr lang war ich noch auf einer anderen Schule in Rellingen. Dann bin ich nach Husum umgezogen und habe eine Schule besucht und bin dann nach Bremen.

E.T. Da bist du aber ganz schön rumgekommen.

Susan: Danach war ich lange Zeit Zuhause. Dann habe ich mir überlegt, so bringt das nichts. Beim Arbeitsamt hat man mir schon gesagt, dass ich mit meiner Halbseitenlähmung keinen Job auf dem Arbeitsmarkt bekommen werde.



Ich kann mich auch nicht so lange konzentrieren, so am PC und so. Das kann auch Anfälle auslösen. Ich kann vielleicht drei Stunden vor dem Bildschirm arbeiten, aber mehr nicht.

E.T. Das ist aber auch ein Fall von Diskriminierung?

Susan: Klar, aber was soll ich denn machen?

E.T. Du hast dich als Frauenbeauftragte und als Werkstattrat aufstellen lassen. Würdest du beide Ämter übernehmen?

Susan: Das weiß ich auch noch nicht so genau (lacht). Mal angenommen ich würde für beide Ämter gewählt werden. Ich würde es vielleicht erst mal ausprobieren. Wenn es mir zu viel wird, würde ich ein Amt abgeben und dann als Vertreter zur Verfügung stehen.

E.T. Bist du denn zufrieden mit der Arbeit beim Werkstattrat und mit den Kollegen?



Susan: Ja, es gibt ein paar Ausnahmen, aber ... keine Namen. Insgesamt ist es eine gute Arbeit.

E.T. Wie findest du unseren neuen Werkstattleiter Herrn Rennemann?

Susan: Ich habe ihn erst mal nur kennengelernt. Mein erster Eindruck war, man kann mit ihm reden, aber so einschätzen, das kann man erst sehen, wenn der neue Werkstattrat seine Arbeit aufnimmt. Ich lass mich überraschen. Ich finde ihn momentan sehr nett.

E.T. Wie habt Ihr eure Wohnung bekommen?

Susan: Da hatte ich noch eine andere Betreuerin. Die Wohnung, die wir gefunden haben war so ein bisschen über den Satz, den die Behörde eigentlich bezahlt. Da hat uns die Betreuerin gut geholfen, dass es was wurde.



E.T. Bekommt ihr Hilfen und wie klappt das Zusammenleben?

Susan: Wir bekommen Hilfen, besonders bei den Behördenangelegenheiten. Das Zusammenleben mit meinem Partner klappt gut. Er macht seine Sachen und ich mach was anderes und das finde ich auch gut so. Wenn wir uns mal streiten, geht jeder für 10 Minuten in sein Zimmer. Dann reden wir darüber und alles ist wieder gut.



E.T. Was ist dein Lieblingsessen?

Susan: Selbstgemachte Pizza mit Salami, Tomaten, Zwiebeln und Käse. Auch Kartoffelsuppe esse ich echt gerne.

E.T. Was habt ihr für gemeinsame Hobbys?

Susan: Kim und ich? Dart spielen. Er ist nämlich im Verein. Ich gehe ab und zu mit, wenn sie in Elmshorn spielen. Ich möchte mir auch gern eine Katze anschaffen. Ich habe gemerkt, wenn ich bei jemand anderem bin, dass mich das beruhigt. Ich werde mich im Tierheim erkundigen.

E.T. Was würdest du in der Werkstatt verändern, wenn du es könntest?

Susan: Ich würde den Kiosk und alles was davor ist, verändern. Es ist alles so dunkel und unfreundlich. Es erdrückt einen einfach, wenn man reinkommt.

E.T. Und dann dieser düseliger Springbrunnen...

Susan: Da hat auch schon der Werkstatttrat gesagt: „Der müsste weg.“

E.T. Welche Lieblingsmusik hast du?

Susan: David Guetter, Santiago, BossHooss.

E.T. Vielen Dank für das Interview.

Anmerkung der Redaktion: Susan wurde für beide Ämter gewählt. Sie hat sich dann aber für die Frauenbeauftragte entschieden.



Ich stelle mich vor:**Name:** Torben Eggerstedt**Alter:** 31**Wohnort:** Schenefeld**Arbeitsplatz:** Schäferhof,
Pferdebetrieb**Im Lebenshilfswerk seit:** Ende 2007**Bisher so gemacht:** In der Jugendfeuerwehr gewesen.
Ausbildung im Berufs-Bildung-Werk als Metallarbeiter.**Meine Hobbies:** Handwerken mit Holz, Kochen, Backen
und Fotos machen.**Liebungs-Essen:** Hausmannskost**Liebungs-Musik:** NDR 1 Welle Nord**Was ich total blöd finde:** Kollegen mit schlechter Laune.**Ziele für die Zukunft:** In den Werkstatttrat kommen.
Eine feste Beziehung aufbauen.**Was ich gern mal machen würde:** Eine lange Fahrrad-
tour durch Deutschland.**ThiesMediCenter GmbH**Gasstraße 44 - 46
25524 ItzehoeTel.: 0 48 21 / 88 88 - 0
Fax: 0 48 21 / 88 88 - 2800
www.thiesmedicenter.de
info@thiesmedicenter.deBesuchen Sie auch unseren Online-
Shop unter www.thies-online.de

Aktion Ramona

Hallo liebe Mitarbeiter, ich bin Torben Eggerstedt, Gruppensprecher vom Schäferhof. Ende März erfuhren wir, dass unsere dritte Gruppenleiterin Ramona gehen muss, denn ihr Arbeitsvertrag sollte nicht verlängert werden.

Das passte uns gar nicht!

Deshalb setzten sich einige von uns noch am selben Tag zusammen und überlegten, wie wir dem entgegenwirken können. Zu allererst sammelten wir bei uns Unterschriften und überlegten die nächsten Schritte. Zufällig kam drei Tage später der Werkstatt-rat zu uns. Wir machten aus, dass der Betriebsrat und der Elternbei-rat mit ins Boot geholt wurden. Außerdem sagten wir uns, dass wir noch einen Brief an Herrn Behrens (oberster Chef) und Herrn Bernert (Personalchef) schreiben.

Alle Gruppenleiter mit denen wir sprachen, machten uns wenig Hoffnung. Aber wir ließen uns nicht beirren und machten weiter, weil wir Ramona behalten wollten. Unsere Kunden wollten Ramona auch behalten, weil sie gute Arbeit macht und sammelten ihrerseits Unterschriften.

Der Brief an Herrn Behrens und Herrn Bernert wurde 3 ½ Seiten lang. Ich schrieb ihn zweimal von Hand ab. Dies machte wohl Eindruck und zeigte, dass wir es ernst meinen. So zogen wir alle, die drei Räte, unsere Kunden und wir an einem Strang.

Einige Wochen später bekamen wir die erfreuliche Nachricht, dass Ramonas Vertrag auf unbefristete Zeit verlängert wird. Nebenbei noch die Nachricht, dass unser Brief ausschlaggebend dafür war, dass sie bleiben kann.

Damit möchte ich euch sagen, dass wenn euch etwas nicht gefällt, steht auf und kämpft für euren Willen. Auch wenn euch andere Gruppenleiter sagen, dass es so gut wie unmöglich ist, dies zu schaffen. Ihr schafft das!

Mit freundlichen Grüßen

Torben Eggerstedt



Eine Kreuzfahrt auf der AIDA Prima

Wir starteten am 30.09.17 zu unser Kreuzfahrt mit AIDA Prima.

1. Vor der Aida. 2. Unsere Kabine
3. Skywalk = Aussichts-Plattform
4. Der Pool auf dem Schiff



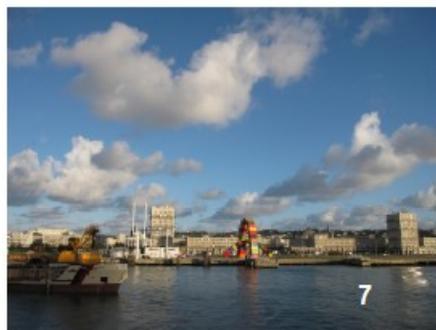
5. Bus von Southampton nach London.
6. Vor dem Tower of London.

7. Le Havre, Frankreich

Am 1.10. war Seetag auf dem Weg nach Southampton. Wir konnten das Schiff in Ruhe ansehen und wir gingen im Pool schwimmen.

Am 2.10. machten wir von Southampton aus einen Ausflug mit dem Bus nach London .

Am 3.10. kamen wir in Le Havre an und machten nachmittags einen Ausflug nach Deauville.





Am 4.10. waren wir in Brüssel. Hier gab es leckere Waffeln und Schokolade.

8. Atomium in Brüssel

9. Waffeln in Brüssel

10. Auf dem Euromast in Rotterdam



Am 5.10. kamen wir in Rotterdam an. Auf diese Stadt habe ich mich besonders gefreut. Wir sind mit der Straßenbahn ins MiniWorld gefahren und waren auf dem Euromast, wo man einen tollen Blick auf die Stadt hatte.

Am 6.10. war wieder Seetag und wir hatten einen Sturm. Zum Glück sind wir seefest.

Am 7.10. waren wir wieder zurück in Hamburg.

Es war eine sehr tolle Reise und ich freue mich schon auf unsere nächste Kreuzfahrt.



Eurer
Nico Theessen

Ich stelle mich vor:

Name: Marcel Boht

Alter: 26

Wohnort: Prisdorf

Arbeitsplatz: Gut Schäferhof

Im Lebenshilfewerk seit: 1.3.2009

Bisher so gemacht: Vor dem Gut Schäferhof war ich im Lager der Werkstatt Eichenkamp.

Meine Hobbies: LS17 auf PC spielen, auf Feste gehen.

Liebings-Essen: Pommes, Pizza, Nudeln.

Ziele für die Zukunft: Mehr arbeiten, Urlaub bei meiner Mutter.

Was ich gern mal machen würde: Einen Freischneider Schein machen. Rasenmähen auf dem Gut Schäferhof.

Sonstiges: Mal wieder Stapler fahren in der Hauptfirma oder Montage 1+2.



5	2	3	6	9	4	8	7	1
9	7	4	2	8	1	3	6	5
8	1	6	7	3	5	2	4	9
1	8	5	3	6	2	7	9	4
2	3	7	4	5	9	1	8	6
4	6	9	8	1	7	5	2	3
6	9	8	5	2	3	4	1	7
3	4	1	9	7	8	6	5	2
7	5	2	1	4	6	9	3	8

Hier die Auflösung des Sudokus von der Seite 37

"Elmshorner Stadtlauf 2017"

Strahlendes Wetter, hochmotivierte Läufer und ein begeistertes Publikum. Am 8. Oktober 2017 wurde der 17. Elmshorner Stadtlauf veranstaltet. Über 2200 Teilnehmer und etwa 3000 Zuschauer erlebten spannende Wettkämpfe in den Disziplinen 5km- und 10km-Lauf, 5km-Walking und 5km-Nordic-Walking. Dieser Lauf-Event ist nach wie vor eine der größten Laufveranstaltungen in Schleswig-Holstein.

Für einen Sportler war es ein ganz besonderer Tag. Jannis Witten, Mitglied der Sport-Inklusionsgruppe und „alle spielen mit ...“, einer Kooperation des Sport-Club-Pinneberg e.V. und der Lebenshilfe Pinneberg, hatte im Nordic-Walking-Wettbewerb über 5 Kilometer ein ganz großes Ziel... An diesem Sonntag wollte er seinen im Vorjahr errungenen 1. Platz erfolgreich verteidigen. Nach einer starken Leistung gelang Jannis erneut der Sprung auf den 1. Platz des Podestes. Bereits in den Stadtläufen in Norderstedt und Glückstadt war er zeitschnellster und auch in Barmstedt konnte er den 2. Platz erringen und einen Pokal in den Händen halten.



Freitag, den 01.09.2017 hatte die Lebenshilfe Schenefeld ein schönes Sommerfest.

Das Wetter war geil. Es gab Kuchen, Brötchen und Bratwurst. Außerdem gab es Kaffee und andere Getränke. Die Lebenshilfe Schenefeld hatte eine Drehscheibe mit Gewinnen, eine Malscheibe, wo schöne Bilder entstanden. Die Malscheibe hat Anne Woest mit anderen Leuten gedreht.

Dort hat eine Frau aus Luftballons lustige Tiere geformt, aber vorher aufgeblasen. Eine Disco ohne Blinklichter gab es auch (damit Epileptiker keine Anfälle bekommen, sagte Christin nach Frage des E.T.

Dort haben Ralf Lange und Christin Steffehl zusammen getanzt. Dort gab es einen Fotoapparat. Da konnte man sich verkleiden. Die Fotos haben die Leute gleich mit bekommen. Das Fest fing um 16:30 Uhr an und endete um 21:30 Uhr.



LG Eure
Christin aus der
E-Montage

Die Halloween Party war sehr toll. Frau Hahn und Axel haben gute Musik aufgelegt. Einige Leute haben sich verkleidet und einige nicht.

Die Fotos hat Marc Golabi geknipst und hat auch den Text geschrieben.



Die Halloween Disco fand am Freitag, den 20.10.2017 in der Werkstatt Eichenkamp statt. **E.T.**



Ausflug in das Miniatur-Wunderland

Die E-Montage 1 hatte viel Spaß bei ihrem Ausflug in die Hamburger Speicherstadt. Es gab viel zu gucken, aber am Ende waren einige müde und kaputt. Foto: Marc Golabi





Politiker kommen in die Werkstatt Eichenkamp

Am 8. September 2017 um 18 Uhr kamen viele Gäste in den Speiseraum.

Menschen mit und ohne Behinderung.

Junge Menschen und auch ältere Menschen.

Es konnten Fragen gestellt werden.

Die Politiker haben geantwortet.

Das Interesse war sehr groß.



Politiker benutzen oft schwere Worte.

Es gab rote Karten: „Halt! Leichte Sprache“.

Diese Karten haben einige Gäste hoch gehalten, wenn die Worte nicht verstanden wurden.

Herr Axel Vogt (ehrenamtlicher Beauftragte für Menschen mit Behinderungen im Kreis Pinneberg) hat dann versucht, die Worte zu erklären.

Das hat er richtig gut gemacht.

Diese Veranstaltung hat Herr Vogt organisiert.

Das hat er gut hinbekommen.

So konnte sich jeder seine Meinung bilden.

2019 finden die nächsten Wahlen statt. Da geht es um

die Europa-Wahl.

Hoffentlich gibt es

dazu wieder eine

Veranstaltung, bei uns im Speiseraum?

Fotos: Marc Post

Text: Michael Carstens



Ich stelle mich vor:

Name: Helge Rust

Alter: 42

Wohnort: Rosengarten in
Niedersachsen

Arbeitsplatz: Berufliche Qualifikation +
Inklusion

Im Lebenshilfewerk seit: 01.09.2017

Bisher so gemacht: Leitung von Freizeit- und
Ganztagsangeboten.

Meine Hobbies: Sport und gutes Essen

Liebblings-Essen: Falafel

Liebblings-Musik: Deep-House

Was ich total blöd finde: Stau

Ziele für die Zukunft: einmal quer durch Kanada
reisen.

Was ich gern mal machen würde: mit dem HSV
die Meisterschaft feiern.



Falafel= frittierte Bällchen aus pürierten Bohnen oder Kichererbsen, Kräutern und Gewürzen. Das Gericht stammt aus der arabischen Küche.

Deep-House= elektronische Tanzmusik. Ähnlich wie die Disco Musik.



Mehr miteinander!

Für Menschen mit und ohne Behinderung
Lebenshilfe OV Pinneberg und Umgebung e.V.



Wir bringen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam in Aktion!

- ☺ Kontakte knüpfen, Pläne schmieden, etwas auf die Beine stellen.
- ☺ Ehrenamt für Alle mitten in der Pinneberger Innenstadt.
- ☺ Eine Heimat ohne Hemmschwelle! ☺ Lebenshilfe-Treffpunkt

Wir brauchen... ☺ Ehrenamt ☺ Ideen
☺ Kontakt ☺ Engagement ☺ Zeit ☺ Spenden

Mach doch einfach mit!

Ein neuer Treffpunkt stellt sich vor.

Es gibt schon viele Angebote und es werden immer mehr.

Guckt doch einfach mal vorbei!

Wer möchte noch mitmachen?

Wer hat gute Ideen?

Wer möchte helfen?

1000-Euro-Spende für Pinneberger Lebenshilfe



Hubrig

PINNEBERG Spendete für die Lebenshilfe: **Ahmet Demir** (Foto, Zweiter von rechts) vom Familienunternehmen Sana Immobilien hat den Ehrenamtlichen der Lebenshilfe für Pinneberg und Umgebung gestern einen symbolischen Scheck über 1000 Euro überreicht. **Antje Hachenberg** (rechts), Ehrenamtskoordinatorin des Lebenshilfe-Treffpunkts in Pinneberg, ist mit Leib und Seele dabei, zu helfen. „Für das Projekt, Menschen mit und ohne Behinderung zusammen zu führen, kann es nie genug tatkräftige Hände und Sponsoren geben“, sagt sie. /jhe



Mehr miteinander!

Für Menschen mit und ohne Behinderung
Lebenshilfe OV Pinneberg und Umgebung e.V.



Mehr miteinander - wie funktioniert das?

- Unser Projekt ermöglicht Gemeinschaft und unkompliziertes Miteinander.
- Der Lebenshilfe-Treffpunkt in der Innenstadt bietet schöne und barrierefreie Räume für Treffen und Aktivitäten.
- Bei uns werden Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam aktiv.
- Alles ist möglich: Kochen, Lesen, Sport, Ausflüge, Gespräche, Basteln, Musik, Filme gucken, Tanzen, Spielen...
- Wir sammeln Ideen und Leute, die Lust haben, mitzumachen. Spenden sind auch wichtig.
- Gemeinsam schauen wir, wie aus Vorschlägen konkrete Angebote werden können. Und setzen sie um. Ehrenamtlich.

Lebenshilfe-Treffpunkt – Am Rathaus 10 – 25241 Pinneberg
treffpunkt@lebenshilfe-pinneberg.de, Tel. 04101/ 38 63 673
Geöffnet mittwochs von 14 bis 17 Uhr und donnerstags von 9 bis 12 Uhr.

Wir bringen Menschen mit und ohne Behinderung zusammen in Aktion.
Ehrenamt – Ideen – Kontakte – Spenden – Zeit – Engagement



Mach mit!



Frühstücken

in Gemeinschaft

mit Thomas, Michael,
Gerd und Angelika

Brötchen, Marmelade und mehr gerne mitbringen

- jeden Donnerstag
- von 9 Uhr bis 11 Uhr
- im Lebenshilfe-Treffpunkt in Pinneberg,
Am Rathaus 10 - an der Würstchenbude!



Kontakt: treffpunkt@lebenshilfe-pinneberg.de



Mach mit!



Mach mit!



Musik-Nachmittag mit Peter:

Gemeinsam Musik machen und tanzen

- am Samstag, 9. Dezember 2017
- von 14.30 Uhr bis 16 Uhr
- im Lebenshilfe-Treffpunkt in Pinneberg, Am Rathaus 10 - an der Würstchenbude!



Kontakt: treffpunkt@lebenshilfe-pinneberg.de



Lese-Club

**Lesen in leichter Sprache
mit Renate und Antje**

Bücher lesen und zuhören in einfacher Sprache

- Jeden 1. Donnerstag im Monat - wieder am 7.12.!
- von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
- im Lebenshilfe-Treffpunkt in Pinneberg, Am Rathaus 10 - an der Würstchenbude!



Kontakt: treffpunkt@lebenshilfe-pinneberg.de



Mach mit!



Mach mit!



Kreativ-Zeit

mit Sabine, Ute und Hans:

Zusammen basteln, malen und mehr

- dienstags 2 x im Monat, Termin erfragen
- von 16 Uhr bis 17.30 Uhr
- im Lebenshilfe-Treffpunkt in Pinneberg, Am Rathaus 10 - an der Würstchenbude!



Kontakt: treffpunkt@lebenshilfe-pinneberg.de



Kaffee-Stunde

mit Erika und Gerd:

Kekse essen, knobeln und klönen

- jeden Mittwoch
- von 15.45 Uhr bis 16.45 Uhr
- im Lebenshilfe-Treffpunkt in Pinneberg, Am Rathaus 10 - an der Würstchenbude!



Kontakt: treffpunkt@lebenshilfe-pinneberg.de





ters“ angehört, und dann habe ich Skyline gehört, die in jedem Jahr die großen Bühnen auf dem Festival eröffnen. Über den Tag habe ich dann noch viele weitere Bands gehört.



Ein Tag in Wacken

Ich bin mit dem Bus am 3.8.2017 (Donnerstag) von Itzehoe nach Wacken gefahren.

Habe dann für diesen einen Tag meinen Metalbag und mein Presseband abgeholt. Auf dem Presseband habe ich dann gesehen, dass Radio Bob ein Partner ist.

Und im Metalbag habe ich dann einen Kühlschrank-Magneten, Aufnäher, Pflaster, eine Trinkflasche, ein Regen-Poncho und viel Werbung gefunden.

Bin dann auf das Gelände gegangen und habe mir alles angesehen. Ich habe zuerst die Band „Wacken Fire Fighters“ angehört, und dann habe ich Skyline gehört, die in jedem Jahr die großen Bühnen auf dem Festival eröffnen. Über den Tag habe ich dann noch viele weitere Bands gehört.

Es war sehr matschig, nachdem es geregnet hatte. Und ich war dann auch im Dorf.

Im nächsten Jahr findet das 29. Festival wieder wie gewohnt am ersten Augustwochenende statt, und zwar vom 2.8. – 4.8.2018.

Drachenbootrennen auf dem Hafenfest

Die Mannschaft der Lebenshilfe Kreis Pinneberg hat sich beim 5. Drachenbootrennen am 27.8.2017 bei ihrem ersten Auftritt wacker geschlagen. Sogar Herr Behrens ist mitgefahren. Sie

erreichten den 9. Platz.

Angetreten waren insgesamt 20 Teams. Im nächsten Jahr wird das nächste Drachenbootrennen beim Elmshorner Hafenfest stattfinden. Gewonnen hat das Team von Heißmangel Booge.

Auch im nächsten Jahr findet das Drachenbootrennen wieder statt, es lohnt sich wirklich sehr, zu gucken und anzufeuern.



Fotos: Marc Post



Tschüss Henning

Am 07.11.2017 kam Henning Maß zur Abschiedsfeier noch einmal in die Werkstatt Eichenkamp. Er feierte zusammen mit der Verpackung 3 und seiner Mutter bei Torte, Kuchen und Kaffee. Henning genießt nun das Leben, sagt er. Endlich so lange schlafen wie man will. 14 Jahre hat er bei uns gearbeitet.

Wir wünschen Dir für die Zukunft alles Gute. Du wirst uns fehlen, altes Haus!
Fotos + Text Michael Carstens



Hallo zusammen,
es ist so schön ein Lebewesen zu haben. Egal was für eins. Ich habe zwei Katzen. Der eine ist ein Jahr alt und der andere ist erst 5 Monate alt. Der ältere ist braun, Gold, schwarz getigert und der kleine ist schwarzweiß. Ich kann es gar nicht in Worte fassen, wie schön es ist, mit ihnen zu spielen, sie zu füttern oder einfach zu kraulen. Aber, es ist auch schwer, sie zu pflegen. Dennoch habe ich sie sehr gerne und sie mich auch.
Bis zum nächsten Mal



Samet K.

Stand: 17.10.2017 13:04 Uhr

Barrierefreiheit auch in Restaurants Pflicht?

Fernsehsendungen ohne Untertitel oder Gebärdendolmetscher, Treppenstufen zur Arztpraxis und keine Toiletten für Rollstuhlfahrer - für viele Menschen mit Behinderung ist der Alltag immer noch voller Hürden. Die Behindertenbeauftragten der Länder und des Bundes forderten bei ihrem Treffen in Kiel deshalb eine Änderung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes. Auch private Anbieter, wie Restaurants, sollten künftig dazu verpflichtet werden, barrierefrei zu werden. Zum Abschluss ihrer Konferenz haben die Beauftragten einen Forderungskatalog an die künftige Bundesregierung als "Kieler Erklärung" vorgestellt.



Behindertenbeauftragte kämpfen gegen Hürden an

NDR 1 Welle Nord - Nachrichten für Schleswig-Holstein -
17.10.2017 13:00 Uhr Autor/in: Gill, Constantin

Immer wieder stoßen Behinderte auf Barrieren im Alltag. Deshalb forderten die Behindertenbeauftragten der Länder in einer "Kieler Erklärung" auch private Firmen zur Barrierefreiheit zu verpflichten.

Wahlrecht muss für alle sein

Ein weiteres Anliegen der Behindertenbeauftragten: Behinderte sollen nicht mehr pauschal von ihrem Wahlrecht ausgeschlossen werden dürfen. Nach Angaben der Landesbeauftragten durften bei der jüngsten Bundestagswahl mehr als 80.000 Menschen mit Behinderungen und einer Betreuung nicht wählen. Dieser grundsätzliche Ausschluss sei eine systemische Benachteiligung, sagte der schleswig-holsteinische Behindertenbeauftragte Ulrich Hase. Und in der "Kieler Erklärung" heißt es dazu: "Diese Wahlrechtsausschlüsse sind menschenrechtswidrig und widersprechen der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen".

Die vielfach noch zu findenden Barrieren betreffen vergleichsweise viele Menschen: Von 2,8 Millionen Schleswig-Holsteinern haben etwa 530.000 Behinderungen und 325.000 einen Schwerbehindertenausweis.

// Die kleinen Arbeitsschutz – Abenteuer von Fiete B. aus der Verpackung 7.1 //

Hey Leute,

mir ist da neulich wieder mal ein Ding passiert von dem ich Euch unbedingt erzählen muss. Am letzten Freitag stürzte ich in die Gruppe rein und brüllte meinen Gruppenleiter an: „Ich glaub ich spinne – die haben mir meinen Hubwagen geklaut!“ Vor lauter Aufregung zitterte ich am ganzen Körper. Ich war geladen kann ich euch sagen, wenn es um meinen Hubwagen geht, verstehe ich echt keinen Spaß. Mein Gruppenleiter stellte sich ganz ruhig vor mich und sagte: „Fiete, komm beruhige Dich erstmal. Ich glaub das nicht!“ Ich dachte, dass ich gleich durch drehen muss, da stellt der Typ sich hin und glaubt mir nicht. „Mein Hubwagen!“, schnaubte ich, doch mein Gruppenleiter fiel mir ins Wort: „Fiete hör mir doch mal zu!“ „Du glaubst mir ja eh nicht!“, schrie ich meinen Gruppenleiter an. Um uns herum wurde es Mucksmäuschen still und alle starteten uns an, doch es geht doch hier um meinen Hubwagen dachte ich, der ist weg, für immer verschwunden. Nie wieder ins Lager Paletten holen... nie wieder zwischen durch eine schmökern zwischendurch auf dem Weg... nie wieder cool sein und immer nur in der Gruppe

hocken... nie wieder Arbeit für die Gruppe ran holen... wir haben dann keine Arbeit mehr... Arbeitslos... meine Gedanken überschlugen sich bis ich wieder meinen Namen aus einer ganz tiefen Stimme hörte: „Fiete – hallo - Fiete, er ist nicht gestohlen worden, ich weiß wo er ist!“. Die Worte, ich weiß wo er ist, klingelten in meinen Ohren. „Wo?“, stieß ich hervor und ich merkte das ich ruhiger wurde, aber gespannt auf die Erklärung war. „Fiete wir sprechen jetzt erstmal über deinen

Auftritt eben, dass war ein bisschen daneben!“, sagte mein Gruppenleiter. „Du kannst hier nicht so reinplatzen und losbrüllen und den wilden Mann geben! Was ist denn los Fiete? Frag mich doch einfach!“, fügt er noch dazu. „Ja“, stammelte ich, hast ja recht, aber Du hast mir ja nicht geglaubt!“



„Hab ich auch nicht!“, sagte er grinsend: „Ich weiß ja das Du kein Spinner bist und ich weiß auch, was der Hubwagen für dich bedeutet. Aber hier rein stürzen und die Gruppe zusammenschreien ist wirklich daneben Fiete!“. „Ja doch – Entschuldigung, es tut mir leid!“ „Aber wo ist er?“, wollte ich wissen. „Die Schlosser haben ihn abgeholt. Die Überprüfen ihn heute!“, erklärte mir mein Gruppenleiter. „Ach, weist Du was Fiete, komm mit, wir sehen uns das mal an; gibst ja sonst keine Ruhe!“ stöhnte mein Gruppenleiter und schob mich in die Richtung der Schlosserei. Die Schlosser begrüßten mich fröhlich: „Moin Fiete, willst deinen Hubwagen holen, dauert noch einen Moment ist noch nicht fertig.“ Was war denn da los, Hubwagen und noch mehr Hubwagen aus der ganzen Firma waren da, in der Schlosserei. Die Schlosser erzählten mir, was sie da mit machten. Einmal im Jahr müssen die Hubwagen überprüft werden. Ob die Räder in Ordnung sind, ob da vielleicht Schweißnähte gerissen sind oder etwas verbogen ist. Wenn das so ist, sagten mir die Metaller, kann das gefährlich beim Transport von Waren werden. Die Haben sogar einen Belastungstest gemacht. Ein großes Gewicht wurde angehoben und dann haben die die Hubhöhe gemessen. Danach warten die eine Zeitlang und der Hubwagen darf sich dann nicht großartig von alleine absenken. Die Hubwagen die den Test bestanden hatten bekamen eine Prüfplakette. Die bei denen etwas kaputt war, gingen zur Reparatur und wurden erstmal aussortiert. Ich sah ein, dass das voll wichtig ist, was die Schlosser da machen. Die haben es voll drauf, unsere Schlosser. Ich muss mich bei denen mal bedanken. Mein Gruppenleiter und ich haben auf dem Weg zurück nochmal über meine Aktion in der Gruppe gesprochen. Nächstes Mal frag ich lieber erstmal bevor ich anfang rumzuschreien. „Aber mein Hubwagen....“. Wollte sagen: „Mein überprüfter Hubwagen, ist mir echt wichtig!“ „Nu aber los Fiete!“, sagte mein Gruppenleiter kurze Zeit später zu mir. „Paletten holen!“ und erlöste mich endlich.

Viele Grüße, Euer
Fiete



Die Gruppenreise der Verpackung 3 nach Bad Segeberg vom 09. bis 13. Oktober 2017

KARL - MAY - JUGENDHERBERGE



Kaum angekommen,
müssen schon die
Betten gebaut werden.

Danach erholen wir uns
am Segeberger See.
Das Wetter meint es gut
mit uns!





Am Abend machen wir einen Fackellauf am Kalkberg.
Die Stimmung ist super!
Am Ende des Tages sind wir alle geschafft.



Der 2. Tag ist Indianer-Tag.
Zuerst gibt es Unterricht über das Leben der Indianer.
Danach geht es für 2 Stunden ins Tipi (Zelt) mit Lagerfeuer und Trommel.





Am 3. Tag sind einige von uns auf den Kalkberg gestiegen. Wir hatten eine tolle Aussicht. Vorher waren wir bei den Fledermäusen.



Am Abend sind wir Essen gegangen. Jeder konnte soviel Essen und Trinken, wie er mochte.

Die Stimmung war super!



Am letzten Abend gab es eine Feier zum Abschied.

Die Reise hat allen einen riesen Spaß gemacht.

Naturerlebnisführer ist fertig



Naturerlebnisführer
NATUR FÜR ALLE IM KREIS PINNEBERG
in leichter Sprache



Nach fünf Jahren ist das Inklusions-Projekt „Natur für alle im Kreis Pinneberg“ zu Ende gegangen.

Als Ergebnis ist ein Buch mit 115 Seiten herausgekommen.

Das Buch kann man auf dem Schäferhof bekommen.

Oder im Internet als PDF-Datei: naturerlebnisraum-schaeferhof.de auf „Natur für alle“ gehen und dann einfach

auf das Buch klicken.

Das Buch ist in Leichte Sprache geschrieben und hat viele Fotos zu den vielen Themen.

Das Buch wurde von der Stiftung Hamburger Arbeiterkolonie herausgegeben. Es haben weitere 12 Partner mitgemacht. Auch die Stiftung Lebenshilfe Südholstein.



Der Geschäftsführer der Stiftung Hamburger Arbeiterkolonie Herr Rainer Adomat bedankte sich bei der Abschlussveranstaltung für die 100.000 Euro der Aktion Mensch.

43.000 Euro hat die Stiftung selbst übernommen.



Der Kreis-Behindertenbeauftragte Herr Axel Vogt sagte bei der Veranstaltung: „Als die Unterlagen für die vergangene Landtagswahl in einfache Sprache abgefasst wurden, haben einige Bürgermeister den Untergang des Abendlandes befürchtet. Dabei entsprach das schlicht dem Diskriminierungsverbot Behinderter im Grundgesetz.“

**Abschlussveranstaltung
Inklusionsprojekt „Natur für alle im Kreis Pinneberg“**

am 05. Oktober 2017 15.00 bis 18.00 Uhr
im Schau- und Lehrgarten auf dem Schäferhof in Appen
„Natur für alle im Kreis Pinneberg“ - Sehen und Staunen!

Hier einige Fotos von der Veranstaltung auf dem Schäferhof. Einige Leute der Werkstatt Eichenkamp haben auch

bei diesem tollen Projekt mitgemacht.



Dennis Vogel (oben) hielt eine Rede

Dieses Foto (links) ist in der Werkstatt Elmshorn gemacht worden.



Bericht vom NDR am 16.11.2017

Behörde stellt "Schwer-in-Ordnung-Ausweis" aus



Die 14-jährige Hannah machte aus ihrem Schwerbehinderten- einen "Schwer-in-Ordnung-Ausweis".

Die Idee der 14-jährigen Hannah aus Pinneberg setzt sich durch: Die Schülerin mit Down-Syndrom hatte ihren Schwerbehindertenausweis in einen "Schwer-in-Ordnung-Ausweis" umgewidmet und bekommt dafür nicht nur viel Lob, sondern auch Nachahmer. Sozialsenatorin Melanie Leonhard (SPD) gab am Dienstagabend in der Sendung "Treffpunkt Hamburg" bei NDR 90,3 bekannt, dass der "Schwer-in-Ordnung"-Ausweis nun auch in Hamburg zu bekommen sei. Ein behinderter Junge habe einen entsprechenden Antrag beim Hamburger Versorgungsamt gestellt und sie wolle diesen genehmigen.

Behörde will "unbürokratisch reagieren"

"Das zeigt deutlich: Menschen mit Behinderung empfinden sich als ganz normale Menschen, als Teil dieser Gesellschaft, und sie haben keine Lust, von Dritten immer als eine bestimmte Gruppe klassifiziert zu werden", sagte die Senatorin. Der offizielle Schwerbehindertenausweis wird nach Angaben der Behörde aber weiterhin benötigt. Dennoch wolle die Verwaltung unbürokratisch auf die "herzerweichende Geschichte" reagieren, sagte ein Sprecher.

Inas Seite

Ina hat wieder viele Bilder für die Zeitung gezeichnet.



Die Sommer-Disco fand wie immer einen Tag vor dem Sommerfest statt. Das besondere an dieser Disco ist immer, dass sie draußen gemacht wird. Das hat auch Ina viel Spaß gemacht.



Ein Ausflug ins Schokoladen-Museum kam bei Ina auch sehr gut an. Man konnte probieren und auch etwas mitnehmen.

Gern im nächsten Jahr wieder!



Auf diesen Bild ist viel zu sehen.

Es heißt: „Unser Raum“.

Dann gibt es ein Bild vom Sommer.

Und natürlich steht jetzt

Weihnachten vor der Tür.

Danke Ina für Deine tollen

Anregungen.



Eine Geschichte von Kim



Das nächste
**Eichenkamper
Tageblatt** erscheint
voraussichtlich im
März 2018.

Wenn ihr auch eine
Geschichte oder ein
Foto von euch hier
sehen möchtet,
dann gibt es bei uns
in der Redaktion ab.

Euer **E.T.** Team

Die Einladung

Als die Ninjas ohne Tane waren
waren sie auch kein richtiges
Team mehr also war der
Inire Ninja Lloyd auf sich
alleine gestellt um für das
Team Ja zu sein aber als im
Restorante waren bekommen
sie alle eine Einladung
von Meister Chen für den
Wettbewerb der Elemente
Kompt Freund suchen
unseren alten Freund
Tane auf Meister
Chens Insel. Hey Lloyd
Was ist das Cool eine
Familie zu haben?
Ja aber sicher doch aber
es geht momentan
hier um Tane und
Wir müssen ihn zu
rück holen! Dad was
ist den das wir müssen
finden ob ich alle von
euch beschütze?



Susan ist die erste Frauen-Beauftragte in der Werkstatt Eichenkamp. Sie war lange Zeit im Werkstatt-Rat und bringt viel Erfahrung mit. Sie arbeitet im Arbeits-Bereich der Näherei.



Annabell Lange ist die stellvertretende Frauen-Beauftragte. Sie arbeitet in der E-Montage 1 und freut sich auf die neue Aufgabe.



Rabia Capan ist seit vielen Jahren im Werkstatt-Rat. Sie hat sehr viel Wissen über diese Arbeit und wird die neuen Räte bestimmt gut einarbeiten. Sie arbeitet in der Montage 4.



Christina Reckert ist auch schon länger als Werkstatt-Rätin dabei. Sie hat einige Erfahrung in diesem Bereich. Christina arbeitet in der Verpackung 2.



Manuela Sauer ist ganz neu dabei. Sie ist hochmotiviert und wird den Werkstatt-Rat bereichern. Manuela arbeitet in der Verpackung 3.



Ralf Malzahn ist auch ganz neu dabei. Er hat immer gute Ideen und wird den Werkstatt-Rat bestimmt in Schwung bringen. Er arbeitet in der Verpackung 4.



Torben Eggerstedt ist neu im Werkstatt-Rat. Er hat viel Mut und wird einiges in Bewegung bringen. Er arbeitet auf dem Gut Schäferhof und hat gute Erfahrung als Gruppensprecher.

			6	9		8		
	7	4		8	1	3	6	
8	1		7		5		4	
	8	5				7		4
2	3						8	6
4		9				5	2	
	9		5		3		1	7
	4	1	9	7		6	5	
		2		4	6			

Ein neues Sudoku ist da!

Viel Spaß beim Lösen.

Wer es nicht gelöst bekommt?

Die Auflösung findet ihr auf der Seite 14.



Dieses Foto wird jeden Sicherheits-Beauftragten interessieren.

Oben ein Wasserhahn und weiter unten eine Starkstrom-Steckdose und eine Haushalts-Steckdose.

Dieses Foto wurde in Bad Segeberg von Michael Carstens gemacht.

Einen Kabelbrand kann man auf diese Art sicherlich nicht löschen.

Vielleicht soll der Strom aus Wasserkraft erzeugt werden?

Auf jeden Fall ganz schön gefährlich!



Für jeden die richtige Lehne. Dieses verrückte Foto hat Michael Carstens am Zwölferhorn im Salzburger Land gemacht.

Veranstaltungs-Tipps für das Jahr 2018

Hamburger Dom

23.03. — 22.04..2018 Frühlingsdom

27.07. — 26.08.2018 Sommerdom

09.11. — 09.12.2018 Winterdom



829. Hamburger Hafengeburtstag

10.05.— 13.05.2018



Alstervergnügen

30.08.— 02.09.2018



Dart-Turnier

29.09. — 02.07.2018 European Darts

Matchplay in Hamburg Wilhelmsburg

Inselparkhalle



Special Olympics in Kiel

14.05. — 18.05.2018

Auch die Lebenshilfe Pinneberg ist dabei!



Krach-Mach-Tach in Kiel

am Freitag, den 22.06.2018





Und hier
noch ein
Weihnachts-
gruß von
Ina

Disco-Termine 2018: Immer Freitags!

Februar	16.02.2018
April	20.04.2018
Juni	22.06.2018
Oktober	26.10.2018
Dezember	07.12.2018

Bilder© Lebenshilfe für Menschen
mit geistiger Behinderung Bremen
e.V., Illustration Stefan Albers,
Atelier Fleetinsel, 2013

Kontakt zur Zeitung:
Michael Carstens
Werkstatt Eichenkamp
Verpackung 3
Tel. 04101 54 06 325

Impressum:
Lebenshilfewerk Pinneberg
für Menschen mit Behinderung
gemeinnützige GmbH
Amtsgericht Pinneberg HRB 1400
Rellinger Straße 55
25421 Pinneberg
Tel. 04 10 1 54 06 0
Fax: 04 10 1 54 06 300
Email: info@lhwfbm.de
www.lebenshilfewerk-pi.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Holger Rennemann (Werkstattleiter)
Redaktion / Layout + Druck:
Das Redaktionsteam des
Lebenshilfewerk Pinneberg
Fotos + Abbildungen:
Sämtliche Fotos + Abbildungen sind
von den hier abgebildeten Druck
genehmigt.
Auszüge aus dieser Ausgabe dürfen
nach Rücksprache mit uns vielleicht
kopiert werden.

Auflage gedruckt: 250 Exemplare

Das **Eichenkamper Tageblatt** erklärt schwierige Worte.
Immer wenn ein Wort **Grün** geschrieben wird, gibt es
auch eine Erklärung.

Das Programm im Treffpunkt für Dezember auf einen Blick



**Lebenshilfe-Treffpunkt für
Mehr miteinander!**
Am Rathaus 10
25421 Pinneberg
Kontakt: Antje Hachenberg
Telefon 04101/ 58 63 673
treffpunkt@lebenshilfe-pinneberg.de

**Mach
mit!**

Treffpunkt im Dezember

	<p><u>Kaffee-Stunde</u> mit Erika und Gerd</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kekse essen, knabbeln und klönen • Jeden Mittwoch • von 15.45 Uhr bis 16.45 Uhr
	<p><u>Frühstücken</u> mit Thomas, Michael, Gerd und Angelika</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brötchen essen mit allen • Jeden Donnerstag • von 9 Uhr bis 11 Uhr
	<p><u>Kreativ-Zeit</u> mit Sabine, Ute und Hans</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammen basteln, malen und mehr • dienstags, 2 x im Monat, Termin erfragen • von 16 Uhr bis 17.30 Uhr
	<p><u>Lese-Club</u> mit Renate und Antje</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bücher lesen und zuhören in leichter Sprache • jeden 1. Donnerstag im Monat-wieder am 7.12. • von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
	<p><u>Musik-Nachmittag</u> mit Peter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam Musik machen und tanzen • am Samstag , den 9.Dezember 2017 • von 14.30 bis 16 Uhr